

hast hohen Preise der Güter, welche der Kampf um deutsche Erde erzeugt hat, in ein stetiges und erträgliches Aufblühen der Landwirtschaft ein ungehobenes Moment hineintragen müssen, da alle Lebensbedürfnisse dadurch aus den normalen Rahmen gebracht werden. Außerdem aber ist es nicht angängig, daß deutsches Land ständig in polnischem Besitz bleibt oder durch Verkauf in polnische Hände übergeht. Gegen diese Möglichkeit, nun allerdings etwas getan werden.

\* Der Schlußdienstag für Frauen. Der Entwurf, betreffend den zehnständigen Maximalarbeitszeit für Frauen, wird nach der "Voss. Zeit." im Reichstage in der nächsten Tagung bestimmt zu gehen. Die in Brüder kommenden Industrieberufe haben sich sehr ausdrücklich mit der Herabsetzung der Maximalarbeitszeit von 11 auf 10 Stunden einverstanden erklärt. Der Entwurf sieht gewisse Übergangsfristen vor. Mit der Einbringung der Vorlage wurde eine längst sprudelnde Materie von großer sozialpolitischer Bedeutung endlich gleichzeitig geregelt werden.

\* Nach dem Seemannskrieg. Aus Homburg wird aus geschrieben: Die Lage für die bisher im Streit befindlichen Seeleute, etwa 2000, ist gegenwärtig eine recht unangenehme. Die Reedereien verzögern noch über zahlreiche arbeitswillige Seeleute, welche vor auswärtig herangezogen waren, — allein auf dem "Vogelschiff" "Andoria" befinden sich 400. Diese werden natürlich in exterr. Linie angenommen, und so konnte es vorkommen, daß heute, trotzdem nur 17 Seebäumper angemeldet wurden, kein einziger der bisher freiliegenden Seeleute angenommen wurde. Technisch ist die Lage in den anderen Hafenplätzen der Nord- und Ostsee. Der Norddeutsche Lloyd hat eine größere Anzahl schwedischer Seefahrer angenommen, welche in Zukunft auf den nach Brasilien und den Staaten Südamerikas gehenden Dampfern verwendet werden sollen. Das ist für die deutschen Seeleute eine wenig erfreuliche Folge des Streites. Auch auf den Hafenplätzen des Norddeutschen Lloyds melbten sich viele bisher ausständige Seeleute. Aber auch hier fand eine Anmietung nicht statt, weil der Bedarf vorläufig gedeckt ist.

## Ausland.

\* Die Verhandlungen in Sofia. Unter den in Sofia anwesenden Politikern wird viel befürchtet, daß die offizielle Mitteilung über die Annexionen Rumäniens und Griechenlands den Wert des Abkommen zwischen Österreich und Italien auch für alle zukünftigen Fälle bestätigt. Da der Kreislauf im wesentlichen nur die Erhaltung des status quo vorstellt, fragen einzelne, ob etwa eine entsprechende neue Abmachung getroffen sei. — Der "Standard" gibt seinem Segen zur Belägerung des Dreisunds und stellt unter Hinweis auf die freundlichen Beziehungen Englands zu Italien und Frankreich und die schroffenden Verhandlungen mit England: „Nichts liegt und ferner und wäre nötiger wahren Interessen mehr zuwiderrichtet, als eine Art Konturrenzen gegen den Kreislauf auszuüben oder ihn für etwas anderes als eine Basis internationaler Eintracht anzusehen. Es wird leichter, nicht schwieriger sein, ein gemeinsames Vorgehen in Dingen von allgemeiner Bedeutung, wie der Regelung der moldauischen Frage, in vereinbaren, wenn kein Vertrag für irgendwelche der Großmächte vorliegt, Rikiken gegen die allgemeine Haltung derjenigen zu beginnen, mit denen sie bisher zu handeln gewohnt war.“ Legt die Vereinigung besticht ist. — Die Minister sind gestern abend nach Turin abgereist.

\* Marokkanisches. Vierzig Kämpfe haben zwischen dem Verderbarmen und dem Stamm der Dabel stattgefunden. Letztere sind bis zur Zeit der Mauer Tanger verfolgt worden und haben schweren Verlust erlitten.

\* Abschließtes Tafelbrotum. Das von Präsident (Konservativ) beantragte Tafelbrotum gegen die Regierung wegen der Haltung in der Frage der Vorzugsbehandlung der Kolonien wurde mit 104 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Es wurde eine Gegensektion angenommen, welche von der Regierung angenommen wurde, und welche erklärte, daß eine dauernde Einheit des Reichs nicht gewahrt werde durch ein auf dem Schutzwall beruhendes System von Verbündeten. Das Hauptinteresse der Debatte gipfelte in der Haltung Palästina zum Taifluss, aber keine Ausführungen waren durchweg nicht bindend und brachten keinen neuen Ausgangspunkt für seine Haltung.

\* Verhaftungen in London. Von den gestern verhafteten 13 Personen, welche an der Kundgebung zugunsten der russischen Revolutionäre teilnahmen, sind zwei unter Sanktion freigelassen. Gegen den Organisator des Meetings, William, ist ein Haftbefehl erlassen.

\* Kroatische Pöbelreien. Im Kreuz in Nordkroatien wurde gegen den Bischof Trohobetski, der nach der Separation der Kroaten aus dem ungarischen Reichstag höchst verblich, eine feindselige Kundgebung veranstaltet. Es wurden öffentliche Anträge eingeschlagen, in denen angefordert wird, den Bischof zu bestimmen. Abends wurden viele Fenster der katholischen Wohnung eingeschlagen und Tintenflaschen in die Zimmer geworfen, die viele Möbel ruinieren.

\* Die Auto-Zacke. Der Senat entwickelt endlich Energie in der verfehlten Sache. Die Verhaftung des Halbgottes der Propanen haben wir Ihnen gemeldet. Aber die Justiz hat noch ein zweites Opfer verübt: Am 15. Juli. Anfolge einer Verfügung des Staatsgerichtshofes wurde der frühere Minister Roth heute nachmittag in seiner Wohnung durch den Polizeipräsidenten verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Am Laufe des gestrigen Abends wurde auch der frühere Kabinettsschreiber des Ministers Roth, Ignace Lombardo, auf Grund einer Verfügung des Staatsgerichtshofes verhaftet und ins Gefängnis abgeführt.

\* Dreyfus. "Petit Marianne" glaubt, mitteilen zu können, daß der Grund für die Demission Dreyfus in seiner Unzufriedenheit liege,

nicht zum Oberstleutnant befördert worden zu sein. Die Demission ist vom Kriegsminister noch nicht angenommen. — Nach der über alles menschliche Erwartung hinzu glänzenden Wendung seines Geschildes stand es Dreyfus über an, kleinliche Empfindungen eines niederen Offiziers zu verraten. Wir nehmen vorherhanden an, daß Dreyfus nicht ein fröhles Spiel mit seinem Freunde Picard treibt, dem er so ungern viel verdankt; sondern wir beschließen uns dabei, daß "Gewohnheitsfeindschaften" bei dem Zuber der Teufelsinsel nur zu glaubhaft erscheinen. Auch muß den Manz ein eigentümliches Gefühl bescheiden haben, als er nach Jodurhundert ein für sein Erinnerungsvermögen fast verschollene frühere Verhältnisse zurückzurufen.

\* Von böses Unen. Das amerikanische Marineamt erhält durch drahtlose Telegraphie von dem das Schlachtkreuzerwesen an der Küste von Massachusetts kommandierenden Konteradmiral Thomas eine Depesche, welche meldet, daß bei einer Schießübung im Turm des Schlachtkreuzers "Georgia" ein achtzölliges Geschütz gesprungen ist, wobei 17 Personen verwundet worden sind, davon acht schwer, darunter ein Leutnant und zwei Seelodoten. Konteradmiral Thomas sandte die "Georgia" nach Boston, um die Verwundeten ins Hospital zu überführen. Die "Georgia" ist eines der neuesten Schlachtkreuzer und erst seit etwa zehn Monaten in Dienst gestellt. — Auf Boston wird weiter gemeldet: Das Schlachtkreuzer "Georgia" ist heute nachmittag hier eingetroffen. Durch die Geschützexplosion haben fünf Männer den Tod gefunden. Der Unfall auf dem Schlachtkreuzer "Georgia" ist einer Explosion zuzuschreiben, die in einem Pulverdepot erfolgte, als dieser von einem aus der Munitionsmutter stammenden Aufzug genommen wurde. Das Schiff ist nicht weiter beschädigt, nur die Panzerlinie haben durch Feuer, Hitze und Erdbeben gelitten. Die Seeleute sind der Meinung, daß Funken aus dem Schornstein die Explosion verursacht haben.

\* Korea's Todeskampf. Aus Südl. wird gemeldet: Der Besuch des japanischen Ministers des Auswärtigen, Horohi, vor den Japanern feierlich begrüßt, ruft im Palast des Kaisers Beiführung hervor. Der Kaiser würkt aus den japanischen Soldaten und verfügt, sich mit Korea's Waffen zu umgeben.

\* Ausfälle. Die seit einiger Zeit unter den Unterpescer Lehrern der Kreuzerschiffe herrschende Unzufriedenheit, die während letzter eingeholtet war, ist wegen Lohnanträgen von neuem ausgebrochen. Gestern mittag melden 13 Schiffe die Ablösungsdienste einzustellen. Man erhält die Zahl der Streitenden auf 6000; aber etwa 1000 Ausländer werden durch sie ebenfalls zum Streit gezwungen. Man befürchtet eine Ausbreitung des Streits.

## Leipziger und Sachsiische Angelegenheiten.

### Wetterbericht

des Königl. sächs. meteor. Instituts zu Dresden.

Voraussage für den 17. Juli.

Gemeindende Bewölkung, nachher Neien. Mäßige nordwestliche Winde. Temperatur zeigt erheblich gesunken. Dahlener Witterungsumschlag wahrscheinlich.

\* Der neue Direktor des Leipziger Neuen Operettentheaters. Uns wird aus dem Theaterbüro des Neuen Operettentheaters geschrieben:

Hierdurch erlaube mir, ergebenh mitzuteilen, daß die seit langer Zeit mit Herrn Direktor Haller geführten Verhandlungen nunmehr zum Abschluß gelangt sind, und daß Herr Dir. Hermann Haller mit Beginn der neuen Saison als artistischer Direktor des Neuen Operettentheaters in diese Direction mit eintritt. Am 1. September 1907 wird Herr Haller mit der Inauguration der Operette: "Der Zigeunerbaron", die eine glänzende Neuauflistung von Dekorationen und Kostümen erhält, seine Tätigkeit beginnen.

Hochachtungsvoll

p. Ant. Hartmann,

M. Döger, Sekretär.

\* Von der Universität. Der Allgemeine Studentenausschuß hält nächst Sonnabend, nachmittags 14 Uhr, im Auditorium AB die ordentliche diesseitige Sitzung seines Weiteren Ausschusses ab, zu der alle Studierenden der Universität einzutreten haben. Auf der Tagesordnung stehen geschäftliche Angelegenheiten.

\* Jubiläum. Der Schlosser Carl Robert Julius Köhler in Zöblitz begeht morgen das Jubiläum 50jähriger Tätigkeit in der Kunst- und Buchdruckerei, Zöblitz und Rolladenfabrik von Theodor Berg in Leipzig. Blumengesteck.

\* Wie wieder Großloblast. Ein Reiter unseres Blattes schreibt uns: Am Montag bemerkten in früher Morgensonne einige Gartenhunde in Leipzig-Thonberg in den Gärten hinter der Weizenhäuser Straße lebhafte Spuren, die nur von einem Wild herführen könnten. Und richtig, es war die Spur eines kapitalen Rehbocks, der seine Schritte nach unserer Stadt gelenkt hatte. Während des Tages, wo nur wenige Leute in den Gärten angetroffen waren, mag sich das Tier ganz wohl gefühlt haben. Aber als es 6 Uhr abends wurde, begann eine heitere Jagd. Von einem Garten in den anderen, über meterhohe Bäume machte sich unter Wilden fluchtend, bis es wieder in einem nicht besuchten Garten eine kurze Ruhepause fand. Doch nur ein halbes

Sündchen konnte dort unter Sträuchern sich der Muße freuen, denn schon bald danach verlor er verschiedene Seiten die Jagd an. Ein Jagd und ein Sprung, so der Hund befand sich schon wieder in einem anderen Garten. Hier erreichte ihm jedoch sein Schicksal. Über einen 24 Meter hohen Baum konnte er nicht mehr hinüber, und die resolute Garteneinhaberin hielt das seltsame Jagdobjekt ein Weilchen bei seinen Hörnern fest. Jedoch gelang es dem Rehbock, sich noch einmal frei zu machen, aber nur auf einige Augenblicke, dann an allen Seiten standen die wilden Jäger, und einzigen davon gelang es, ihn festzuhalten und in die Arreststelle der Thonberger Polizeiwache zu transportieren. Hier wurde die Sonnenwacht über das Geschehen telefonisch von dem festlamsen Gang benachrichtigt. Jetzt wird man wohl der neugierige Volk sich wieder dort befinden, woher er gehört. Er wird sich aber wohl nie wieder nach Großloblast tragen.

\* Herrenwanderungen. In den großen Sommerserien wird der Schreiberverein 2-Lindenau (Kriegerkraut) groß Herrenwandertungen, von denen acht Halbtagsausflüge und vier Ganztagsausflüge stattfinden, werden von ihnen ausführliche Berichte darüber ist im Vereinshäusle in der Schreiberanlage zu erhalten.

\* Lehrerbildungen. Unter die gegenwärtigen Lehrerinnen der Schreiberverein 2-Lindenau (Kriegerkraut) sind folgende Lehrerinnen bestellt: Schreiberin 1. Klasse: 3600 A. 1: 5700 A. 5: 5400 A. 15: 5100 A. 15: 4500 A. 20: 4200 A. 25: 3900 A. 27: 3600 A. 12: 3400 A. 16: 3200 A. 14: 3000 A. 2: 2800 A. 9: 2600 A. 28: 2500 A. 5: 2400 A. 1: 2300 A. 4: 2200 A. 11: 2100 A. 20: 2000 A. 15: 1900 A. 47: 1800 A. 113 provisorische Lehrer erhalten bei 30 Unterrichtsstunden wöchentlich je 1500 A. Jahresgehalt. — Von den 95 männlichen Lehrerinnen bestehen 32: 2800 A. 6: 2600 A. 15: 2400 A. 12: 2100 A. 16: 1900 A. 17: 1700 A. 7: 1600 A. 9: 1500 A. 10: 1400 A. 11: 1300 A. 12: 1200 A. 13: 1100 A. 14: 1000 A. 15: 900 A. 16: 800 A. 17: 700 A. 18: 600 A. 19: 500 A. 20: 400 A. 21: 300 A. 22: 200 A. 23: 180 A. 24: 160 A. 25: 140 A. 26: 120 A. 27: 110 A. 28: 100 A. 29: 90 A. 30: 80 A. 31: 70 A. 32: 60 A. 33: 50 A. 34: 40 A. 35: 30 A. 36: 20 A. 37: 10 A. 38: 5 A. Von den 15 männlichen Lehrern erhalten 2: ein Stundenlehrer von 120 A. 11: ein Gehalt von 1500 A. 3: eine Erhöhung nach dem Jahresende von 1500 A. für 30 wöchentliche Unterrichtsstunden noch der von ihnen erzielten Stundenzahl. — Von den 55 männlichen Fachlehrern bestehen 5: 3600 A. 1: 3500 A. 3: 3450 A. 2: 3300 A. 1: 3200 A. 2: 3100 A. 1: 3000 A. 2: 2900 A. 3: 2800 A. 4: 2700 A. 1: 2600 A. 2: 2500 A. 3: 2475 A. 4: 2350 A. 1: 2305 A. 2: 1800 A. — Von den 15 weiblichen Fachlehrern erhalten 2: ein Stundenlehrer von 120 A. 11: ein Gehalt von 1500 A. 3: eine Erhöhung nach dem Jahresende von 1500 A. für 30 wöchentliche Unterrichtsstunden noch der von ihnen erzielten Stundenzahl. — Von den 95 männlichen Fachlehrerinnen bestehen 3: 3600 A. 1: 3500 A. 3: 3450 A. 2: 3300 A. 1: 3200 A. 2: 3100 A. 1: 3000 A. 2: 2900 A. 3: 2800 A. 4: 2700 A. 1: 2600 A. 2: 2500 A. 3: 2475 A. 4: 2350 A. 1: 2305 A. 2: 1800 A. — Von den 9 nicht männlichen Fachlehrerinnen erhalten 1: ein Stundenlehrer von 100 A. 1: eine Erhöhung nach dem Jahresende von 1500 A. 7 nach dem Jahresende von 1200 A. für 28 Unterrichtsstunden wöchentlich noch der von ihnen erzielten Stundenzahl. — Von den 93 männlichen Fachlehrerinnen bestehen 30: 2000 A. 9: 1900 A. 9: 1750 A. 15: 1600 A. 14: 1500 A. 10: 1300 A. — Die 14 noch Stundenlehrer erhalten 2: ein Stundenlehrer von 120 A. 11: ein Gehalt von 1500 A. 3: eine Erhöhung nach dem Jahresende von 1500 A. für 30 wöchentliche Unterrichtsstunden noch der von ihnen erzielten Stundenzahl. — Von den 9 männlichen Fachlehrerinnen bestehen 3: 3600 A. 1: 3500 A. 3: 3450 A. 2: 3300 A. 1: 3200 A. 2: 3100 A. 1: 3000 A. 2: 2900 A. 3: 2800 A. 4: 2700 A. 1: 2600 A. 2: 2500 A. 3: 2475 A. 4: 2350 A. 1: 2305 A. 2: 1800 A. — Von den 9 nicht männlichen Fachlehrerinnen erhalten 1: ein Stundenlehrer von 100 A. 1: eine Erhöhung nach dem Jahresende von 1500 A. 7 nach dem Jahresende von 1200 A. für 28 Unterrichtsstunden wöchentlich noch der von ihnen erzielten Stundenzahl. — Von den 92 männlichen Fachlehrerinnen bestehen 30: 2000 A. 9: 1900 A. 9: 1750 A. 15: 1600 A. 14: 1500 A. 10: 1300 A. — Die 14 noch Stundenlehrer erhalten 2: ein Stundenlehrer von 120 A. 11: ein Gehalt von 1500 A. 3: eine Erhöhung nach dem Jahresende von 1500 A. für 30 wöchentliche Unterrichtsstunden noch der von ihnen erzielten Stundenzahl. — Von den 9 männlichen Fachlehrerinnen bestehen 3: 3600 A. 1: 3500 A. 3: 3450 A. 2: 3300 A. 1: 3200 A. 2: 3100 A. 1: 3000 A. 2: 2900 A. 3: 2800 A. 4: 2700 A. 1: 2600 A. 2: 2500 A. 3: 2475 A. 4: 2350 A. 1: 2305 A. 2: 1800 A. — Von den 9 nicht männlichen Fachlehrerinnen erhalten 1: ein Stundenlehrer von 100 A. 1: eine Erhöhung nach dem Jahresende von 1500 A. 7 nach dem Jahresende von 1200 A. für 28 Unterrichtsstunden wöchentlich noch der von ihnen erzielten Stundenzahl. — Von den 93 männlichen Fachlehrerinnen bestehen 30: 2000 A. 9: 1900 A. 9: 1750 A. 15: 1600 A. 14: 1500 A. 10: 1300 A. — Die 14 noch Stundenlehrer erhalten 2: ein Stundenlehrer von 120 A. 11: ein Gehalt von 1500 A. 3: eine Erhöhung nach dem Jahresende von 1500 A. für 30 wöchentliche Unterrichtsstunden noch der von ihnen erzielten Stundenzahl. — Von den 9 männlichen Fachlehrerinnen bestehen 3: 3600 A. 1: 3500 A. 3: 3450 A. 2: 3300 A. 1: 3200 A. 2: 3100 A. 1: 3000 A. 2: 2900 A. 3: 2800 A. 4: 2700 A. 1: 2600 A. 2: 2500 A. 3: 2475 A. 4: 2350 A. 1: 2305 A. 2: 1800 A. — Von den 9 nicht männlichen Fachlehrerinnen erhalten 1: ein Stundenlehrer von 100 A. 1: eine Erhöhung nach dem Jahresende von 1500 A. 7 nach dem Jahresende von 1200 A. für 28 Unterrichtsstunden wöchentlich noch der von ihnen erzielten Stundenzahl. — Von den 92 männlichen Fachlehrerinnen bestehen 30: 2000 A. 9: 1900 A. 9: 1750 A. 15: 1600 A. 14: 1500 A. 10: 1300 A. — Die 14 noch Stundenlehrer erhalten 2: ein Stundenlehrer von 120 A. 11: ein Gehalt von 1500 A. 3: eine Erhöhung nach dem Jahresende von 1500 A. für 30 wöchentliche Unterrichtsstunden noch der von ihnen erzielten Stundenzahl. — Von den 9 männlichen Fachlehrerinnen bestehen 3: 3600 A. 1: 3500 A. 3: 3450 A. 2: 3300 A. 1: 3200 A. 2: 3100 A. 1: 3000 A. 2: 2900 A. 3: 2800 A. 4: 2700 A. 1: 2600 A. 2: 2500 A. 3: 2475 A. 4: 2350 A. 1: 2305 A. 2: 1800 A. — Von den 9 nicht männlichen Fachlehrerinnen erhalten 1: ein Stundenlehrer von 100 A. 1: eine Erhöhung nach dem Jahresende von 1500 A. 7 nach dem Jahresende von 1200 A. für 28 Unterrichtsstunden wöchentlich noch der von ihnen erzielten Stundenzahl. — Von den 93 männlichen Fachlehrerinnen bestehen 30: 2000 A. 9: 1900 A. 9: 1750 A. 15: 1600 A. 14: 1500 A. 10: 1300 A. — Die 14 noch Stundenlehrer erhalten 2: ein Stundenlehrer von 120 A. 11: ein Gehalt von 1500 A. 3: eine Erhöhung nach dem Jahresende von 1500 A. für 30 wöchentliche Unterrichtsstunden noch der von ihnen erzielten Stundenzahl. — Von den 9 männlichen Fachlehrerinnen bestehen 3: 3600 A. 1: 3500 A. 3: 3450 A. 2: 3300 A. 1: 3200 A. 2: 3100 A. 1: 3000 A. 2: 2900 A. 3: 2800 A. 4: 2700 A. 1: 2600 A. 2: 2500 A. 3: 2475 A. 4: 2350 A. 1: 2305 A. 2: 1800 A. — Von den 9 nicht männlichen